



LANDESV ERBAND THÜRINGEN
für die Rehabilitation der Aphasiker e.V.



Schlaganfallmagazin
Dezember 2022

Inhaltsverzeichnis



	Seite
Vorwort	3
Gedicht	4
Suchrätsel	4
Zusammengesetzte Substantive	5
Gedicht	6
Bluthochdruck in der Weihnachtszeit	7
Notfallnummern	8
Gedicht	10
Die Weihnachtsmaus	11
Gedicht	12
Weihnachtssrätsel	13
Gedicht	14
"Rudolf - das Rentier mit der roten Nase"	15
Lösungen	19
Impressum	22



Vorwort

Theodor Storm schrieb 1864 die bekannte Novelle „Von drauß´ vom Walde komm ich her...“! Es ist heute eines unserer bekanntesten Weihnachtsgedichte.



Von drauß´ vom Walde kommt aber in diesem Jahr kaum noch ein Weihnachtsmann. Wir müssen ihm das verzeihen, denn im Wald ist es um diese Jahreszeit heute leider nicht mehr weiß. Aber der Weihnachtsmann hat immer noch einen prall gefüllten Sack mit Geschenken dabei. Das erste Päckchen ist groß und mit Schleifen verziert. Eingepackt ist hier die „Klimaerwärmung“. Die wollen wir lieber noch etwas verdrängen. Schnell das zweite Päckchen aufgemacht: Kriegsspielzeug, eine Puppe ohne Arme und ein Schild, darauf steht nur ein Wort: Krieg. Alles ist hübsch verpackt, aber ich will es trotzdem nicht. Schnell das nächste Päckchen. Es ist klein und ganz leicht. Hier liegen nur 6 bunte Plastikbuchstaben darin. Wenn man sie richtig zusammenlegt, entsteht das Wort: Corona.

Jetzt habe ich keine Lust mehr am Auspacken der schönen Päckchen. Ich ahne was leider noch auf mich zukommt: Großbritannien, Fußballweltmeisterschaft in Katar, Finanzkrise, extrem überforderte und aggressive Mitmenschen, Personalmangel in Krankenhäusern...

Obwohl...

Vielleicht rückt die Welt deshalb in diesem Jahr etwas näher zusammen, denn in Zeiten von Finanzkrisen, der drohenden Rezessionen und dem Energiemangel könnte allen etwas Wärme gut tun. Denn während die große Welt nur halb nah zusammenrückt und fleißig Finanzpakete schnürt, rücken wir hier ganz nah zusammen und genießen die schöne Weihnachtsstimmung!

Allerdings sollten wir es uns nicht nehmen lassen, für einen kurzen Augenblick, das Jahr 2022 Revue passieren zu lassen.

Denn wie sie alle wissen: 2022 war für uns ein ganz besonderes Jahr und es gab auch gute Zeiten...!

Im Grunde genommen, war es ein Jahr gespickt mit Siegen und Rekorden, aber auch ein Jahr der großen Niederlagen und Misserfolge.

Wir haben eine Menge bewegt in diesem Jahr!

Ja, Weihnachtszeit ist in der Tat die Zeit der Besinnlichkeit.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit, und einen guten Rutsch ins neue Jahr – aber in erster Linie **Friede auf Erden**.



Angelika Barasch

(Vorsitzende)



All überall liegt in der Luft

All überall liegt in der Luft
ein ganz besonderer Weihnachtsduft

aus Zimt, Orange, Vanillin,
aus Weihrauch und aus Tannengrün.

Und wenn sich dann der Bratenduft
noch einmischt in die Weihnachtsluft,

dann weiß die Nas' nicht, was sie soll
und ruft: "Ich hab die Nase voll!"



Suchrätsel

Suchen Sie in diesem Heft die Sterne und Kerzen. Wie viele Kerzen und Sterne sind im Heft versteckt?



Zusammengesetzte Substantive (Hauptwörter)

Bildet zusammengesetzte Substantive. Das erste Wort ist vorgegeben:
Beispiel: Nikolaus: ... Stiefel, ... Sack, ... Tag, ... Abend, ... Mütze



S	... Mann
C	
H	
N	
E	
E	



T	... Baum
A	
N	
N	
E	
N	



K	... Wachs
E	
R	
Z	
E	
N	

W I N T E R	... Pullover
--	--------------



Geschenke



Die Weihnachtszeit, nun ist sie da,
eine besondere Zeit in jedem Jahr...

Doch was schenkt man den Kindern nun?
Haben immer so viel zu tun...

Und was bekommen die Enkel?
Soll's schon wieder ein PC-Spiel, Schuhe oder Geld sein?

Plötzlich fällt er, der Entschluss,
Und es kommt, was kommen muss...

Ein traditionelles Geschenk, da wird jeder glücklich frohlocken...
Jeder bekommt ein paar neue Socken.



BLUTHOCHDRUCK

AUCH IN DER WEIHNACHTSZEIT IM GRIFF

Wir fühlen uns gesund, spüren keine Schmerzen und es gibt keine sichtbaren körperlichen Veränderungen. Hohen Blutdruck spürt und sieht man nicht – man kann ihn nur messen! Durch einen dauerhaft erhöhten Blutdruck werden aber alle Organe und Gefäße übermäßig belastet und langfristig geschädigt. Die Folgen sind massiv: es drohen Herzinfarkt, Herzschwäche oder sogar ein Schlaganfall.

Die Advents- Weihnachtszeit ist ein besonderes Risiko für Menschen mit hohem Blutdruck. Üppiges Essen, reichlich alkoholische Getränke, Bewegungsmangel, der Stress beim Geschenkekauf und der alljährliche Familienstreit am Tannenbaum können in der Weihnachtszeit schnell einer Gesundheitskrise auslösen. In der Hektik hat man vergessen seine Blutdruck-Medikamente in der Apotheke abzuholen oder sie einzunehmen. Die Winterkälte verengt die Gefäße und sorgt dadurch zusätzlich für einen Anstieg des Blutdrucks.

Um seinem Blutdruck etwas Gutes zu tun, sollte man gerade in der Adventszeit regelmäßige Entspannungsphasen einplanen. Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Bekämpfung von Bluthochdruck ist Bewegung. Es gibt auch im Winter gute Bewegungsmöglichkeiten: Nordic Walking, Langlaufen oder ein Spaziergang durch die Winterlandschaft.

Zum Thema Ernährung gilt: Genießen sie die Weihnachtszeit in Maßen. Es ist eine Ausnahmezeit. Aber vielleicht gelingt es ihnen sich trotzdem immer häufiger „blutdruckgesund“ zu ernähren. Das heißt: wenig Fleisch, aber viel Gemüse und Vollkornprodukte. Dazu gehört auch, Salz sparsam einzusetzen. Das senkt den Blutdruck nachweislich. Und am besten selber kochen anstatt Fertiggerichte verwenden. So können sie die Blutdruckwerte auf einem gesunden Maß halten.

Es gibt also gute Gründe, es in diesem Jahr etwas ruhiger angehen zu lassen.



Riskante Weihnachtszeit

Krank sein ist immer unangenehm, doch zwischen Weihnachten und Neujahr ist der denkbar schlechteste Zeitpunkt dafür. Dann haben viele Praxen zu und Notaufnahmen sind überfüllt.

Die schlechteste Zeit, um krank zu werden, ist zwischen Heiligabend und Neujahr. Die ohnehin schon chronisch überlasteten Notaufnahmen leisten die ärztliche Grundversorgung an den Feiertagen.

Zwar gibt es auch den Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte, doch die schließt am Wochenende um 22 Uhr. Auch der ärztliche Bereitschaftsdienst, den man unter 116 117 bundesweit rufen kann, bietet kaum Entlastung.



Alle Jahre wieder!

Zwischen Weihnachten und Silvester finden bis zu 30 Prozent mehr Patienten als üblich den Weg in die Notaufnahme. Es kommen viele Eltern mit kranken Kindern, viele eher leicht Erkrankte, aber auch Schwerkranken wie Krebspatienten, die gern die Feiertage zu Hause verbringen wollten und deren Zustand sich dort verschlimmert hat. Leider steigt die Zahl der unvernünftigen Patienten, die zwar die Möglichkeit hätten den Hausarzt aufzusuchen, aus Bequemlichkeit dann aber den Notarzt rufen.

Diese Mischung aus vermeintlichen und echten Notfällen verschärft die Probleme der Notaufnahmen. Lebensrettende Einsätze werden dadurch unnötig verzögert und kommen für manchen Patienten zu spät.

Deshalb sollte man, wenn es irgendwie geht, den Gang in die Notaufnahme vermeiden. Dies geht am besten, wenn man es mit dem Festtagsschmaus nicht übertreibt. Fett und Alkohol in der Kombination mit einer Weihnachtsgans sind für den Körper eine Ausnahmesituation. Plätzchen und Punsch fordern die Bauchspeicheldrüse massiv. Das führt dann vor allem in der Neujahrswoche zu akuten Bauchschmerzen, mit denen die Patienten dann in die Notaufnahmen kommen. Lieber etwas weniger und vor allem auch mal zwischen den Tagen dem Verdauungstrakt eine Pause gönnen.“





Wann muss ich die 112 oder die 116117 anrufen?

Ist jemand in Lebensgefahr, dann sollte man die Notrufnummer 112 wählen. Nach dem Anruf wird gegebenenfalls ein Rettungswagen mit Notarzt zum Patienten geschickt, der diesen in die Klinik fährt.

Bei weniger schlimmen Beschwerden wie akuten Bauchschmerzen, Fieber oder anhaltendem Brechdurchfall sollte man sich während der Bürozeiten an seinen Hausarzt wenden. An Abenden, Wochenenden oder Feiertagen kann man eine Bereitschaftspraxis oder die Telefonnummer des ärztlichen Bereitschaftsdienstes 116117 anrufen.



Generell gilt:

- bei **lebensbedrohlichen Erkrankungen** oder Verletzungen die **112**,
- bei **nicht lebensbedrohlichen Krankheiten oder Verletzungen**, die nicht bis zur nächsten Sprechstunde warten können, die **116 117** anrufen.





Weihnachtszeit

Wie schön ist sie, die Weihnachtszeit,
drinnen steht der Baum bereit.

Der Weihnachtstisch ist reich gedeckt,
mit Geschenken und Gebäck.

Alle Lieben sitzen um den Tisch herum,
es wird ausgepackt, mit viel Begeisterung.

Doch da fährt es in mich, als wollt' es mich zerfressen,
ich habe das Geschenk meiner Frau vergessen!





In der Geschichte von der Weihnachtsmaus sind einige Wörter verschwunden. Bitte setzt sie wieder an die richtige Stelle im Text. Es entsteht eine kleine lustige Erzählung. Viel Spaß!



Die Weihnachtsmaus

Einmal im Jahr ist Weihnachten. Die Weihnachtsmaus bleibt das ganze _____ über unbemerkt, doch während der Weihnachtsfeiertage kommt sie aus ihrem _____ und hinterlässt ihre _____. Fangen lässt sie sich nicht, denn dafür ist sie viel zu schlau. Doch die leckeren _____, die die Mutter bäckt, lässt sie sich vorzüglich schmecken. Sie knabbert alles an, was sie finden kann. Man braucht sich nicht zu wundern, wenn plötzlich von den leckeren Keksen die besten _____ fehlen.

Meistens kommt die Weihnachtsmaus über _____, wenn alle schlafen. Heimlich nähert sie sich auch dem geschmückten Weihnachtsbaum, denn sie nascht auch gerne an _____ und _____. Doch die Familie ärgert sich nicht mehr darüber, sie schmunzelt eher. Denn alle wissen: Wenn alle leckeren Süßigkeiten verzehrt sind, ist auch die Weihnachtsmaus plötzlich nicht mehr da. So ist es auch in diesem Jahr. Die Weihnachtsmaus verschwindet so heimlich, still und leise, wie sie gekommen ist.

Zurück in ihrem _____ liegt die Weihnachtsmaus zufrieden und glücklich, mit einem vollen _____ und dem einen oder anderen glitzernden Weihnachtsschmuck. Für dieses Jahr hat sie wieder genug knusprige Kekse und Schokofiguren genascht. Jetzt ist sie sehr müde. Sie hat wieder ein Jahr Zeit, um sich auszuruhen, bis zum nächsten _____, denn das kommt bestimmt.

Bitte setze diese Wörter an den richtigen Stellen ein:

Sorten Jahr Nacht Weihnachtsplätzchen Weihnachtsfest Zuckerkrugeln Versteck Spuren Bauch Schokoladenkugeln Mäuseloch



Weihnachtspfunde

Die Weihnachtszeit hat ein Geschick,
sie macht mich jährlich immer dick.
Denn bei Keksen, Gans und süffigem Wein,
sag ich leider niemals ernsthaft nein
Und ist die Weihnachtszeit dann vorbei,
hab ich die ganze Rennerei,
die Pfunde wieder los zu werden.
Es wird mir wohl den Sommer verderben.
Doch gelernt hab ich wie immer nichts,
nächstes Jahr hab ich den gleichen Mist.

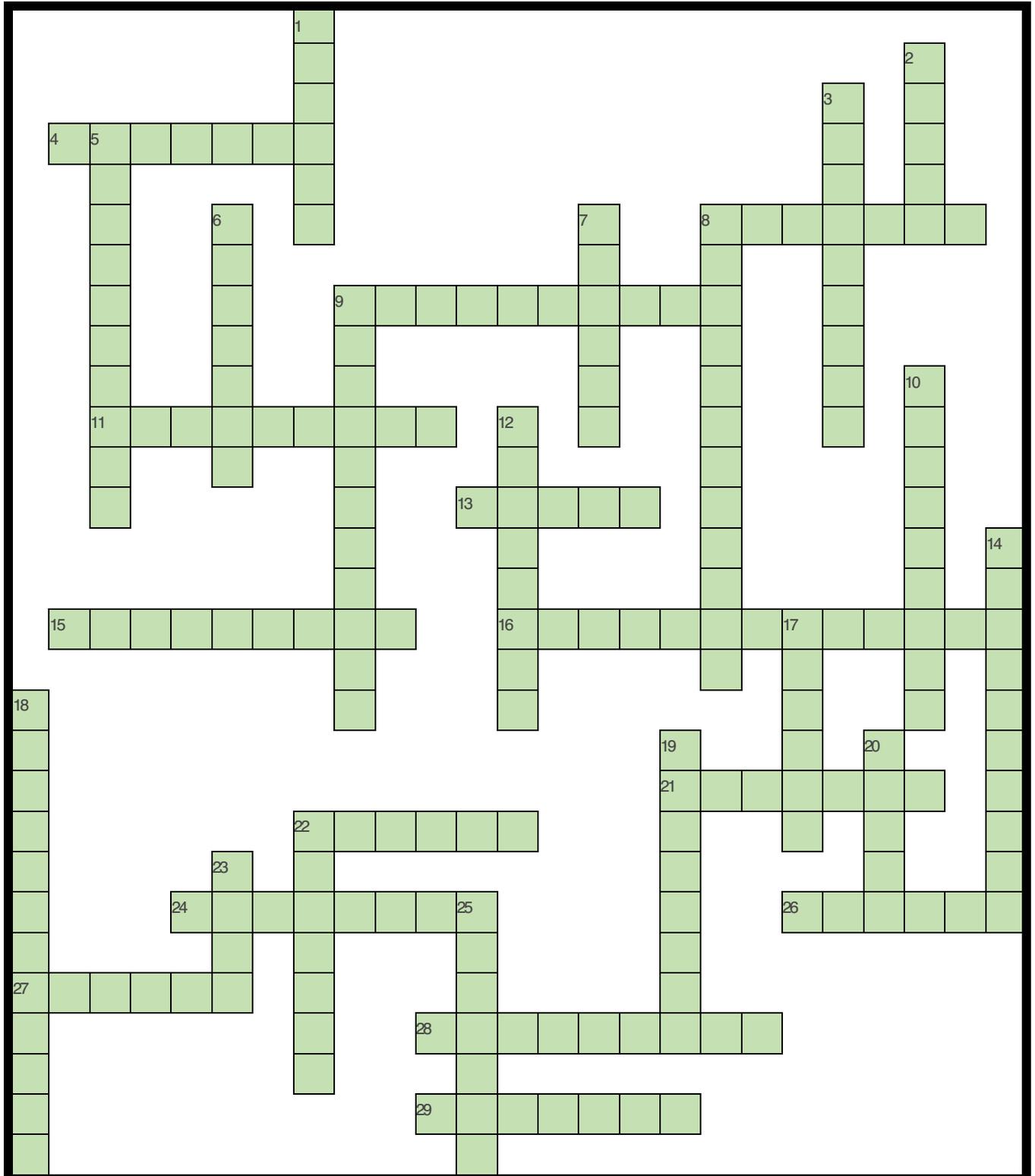




Weihnachtsrätsel



Tragen Sie alle unten aufgeführten Weihnachtswörter in das vorgegebene Gitterblatt ein. Als Starthilfe sind zwei Wörter rot markiert.



Nüsse Marzipan Glühwein Stollen Könige **Pfefferkuchen (16)** Wichtel Frost Kerzen
 Lametta Advent Geschenke Schlitten Tannennadeln Plätzchen Nikolaus Mandeln
 Handschuhe Eierpunsch Krippe Wunschzettel Bethlehem Zimt Gedicht Rentier
 Schnee Mandarinen Lebkuchen Mistelzweig Stern Hirten **Stiefel (25)**



Weihnachten

ist das Fest der Liebe-
 Wäre es nicht schön,
 wenn das so bliebe
 und das ganze Jahr
 an jedem Tag,
 dir jemand sagt,
 dass es dich mag!



Das wäre schön,
 doch geh´ auch du
 auf alle Menschen
 mit offenem Herzen zu.

Dann könnte sein
 das ganze Jahr,
 ein Fest der Liebe -
 wie wunderbar!



Rudolph, das Rentier mit der roten Nase

Hoch oben im Norden, wo die Nächte dunkler und länger und der Schnee viel weißer ist als in unseren Breitengraden, sind die Rentiere beheimatet. In jedem Jahr geht der Weihnachtsmann dort auf die Suche nach den stärksten und schnellsten Tieren, um seinen gewaltigen Schlitten durch die Luft zu befördern. In dieser Gegend lebte eine Rentierfamilie mit ihren fünf Kindern.. Das Jüngste hörte auf den Namen Rudolph und war ein besonders lebhaftes und neugieriges Kind, das seine Nase in allerlei Dinge steckte. Tja, und diese Nase hatte es wirklich in sich. Immer, wenn das kleine Rentier-Herz vor Aufregung ein bisschen schneller klopfte, leuchtete sie so rot wie die glühende Sonne kurz vor dem Untergang.

Egal, ob er sich freute oder zornig war, Rudolphs Nase glühte in voller Pracht. Seine Eltern und Geschwister hatten ihren Spaß an der roten Nase, aber schon im Rentierkindergarten wurde sie zum Gespött der vierbeinigen Racker. "Das ist der Rudolph mit der roten Nase", riefen sie und tanzten um ihn herum, während sie mit ihren kleinen Hufen auf ihn zeigten. Und dann erst in der Rentierschule! Die Rentier-Kinder hänselten ihn wo sie nur konnten.

Mit allen Mitteln versuchte Rudolph seine Nase zu verbergen, indem er sie mit schwarzer Farbe übermalte. Spielte er mit den anderen verstecken, freute er sich, dass er diesmal nicht entdeckt worden war. Und im gleichen Moment begann seine Nase so zu glühen, dass die Farbe abblätterte.

Ein anderes Mal stülpte er sich eine schwarze Gummikappe darüber. Nicht nur, dass er durch den Mund atmen musste. Als er auch noch zu sprechen begann, klang es als säße eine Wäscheklammer auf seiner Nase. Seine Mitschüler hielten sich die Rentier-Bäuche vor Lachen, aber Rudolph lief nach Hause und weinte bitterlich. "Nie wieder werde ich mit diesen Blödhufen spielen", rief er unter Tränen, und die Worte seiner Eltern und Geschwister konnten ihn dabei nur wenig trösten.

Die Tage wurden kürzer und wie in jedem Jahr kündigte sich der Besuch des Weihnachtsmannes an. In allen Rentier-Haushalten wurden die jungen und kräftigen Burschen herausgeputzt. Ihre Felle wurden so lange gestriegelt und gebürstet bis sie kupferfarben schimmerten, die Geweihe mit Schnee geputzt bis sie im fahlen Licht des nordischen Winters glänzten. Und dann war es endlich soweit. Auf einem riesigen Platz standen Dutzende von Rentieren, die ungeduldig und nervös mit den Hufen scharrtten und schaurig-schöne Rufe ausstießen, um die Mitbewerber zu beeindrucken. Unter ihnen war auch Rudolph, an Größe und Kraft den anderen Bewerbern zumeist deutlich überlegen. Pünktlich zur festgelegten Zeit landete der Weihnachtsmann aus dem nahegelegenen Weihnachtsdorf, seiner Heimat, mit seinem Schlitten, der diesmal nur von Donner, dem getreuen Leittier gezogen wurde. Leichter Schnee hatte eingesetzt und der wallende rote Mantel war mit weißen Tupfern übersät. Santa Claus machte sich sofort an die Arbeit, indem er jedes Tier in Augenschein nahm. Immer wieder brummelte er einige Worte in seinen langen weißen Bart.

Rudolph kam es wie eine Ewigkeit vor. Als die Reihe endlich bei ihm angekommen war, glühte seine Nase vor Aufregung fast so hell wie die Sonne. Santa Claus trat auf ihn zu, lächelte freundlich und - schüttelte den Kopf. "Du bist groß und kräftig. Und ein hübscher Bursche dazu ", sprach er, "aber leider kann ich dich nicht gebrauchen. Die Kinder würden erschrecken, wenn sie dich sähen." Rudolphs Trauer kannte keine Grenzen. So schnell er konnte, lief er hinaus in den Wald und stampfte brüllend und weinend durch den tiefen Schnee.

Die Geräusche und das weithin sichtbare rote Licht lockten eine Elfe an. Vorsichtig näherte sie sich, legte ihre Hand auf seine Schulter und fragte : "Was ist mit dir?"

"Schau nur, wie meine Nase leuchtet. Keiner braucht ein Rentier mit einer roten Nase!" antwortete Rudolph.

"Das kenne ich", sprach die Elfe, "ich würde gerne im Weihnachtsdorf mit den anderen Elfen arbeiten. Aber immer, wenn ich aufgeregt bin, beginnen meine Ohren zu wackeln. Und wackelnde Ohren mag Santa Claus nicht."

Rudolph blickte auf, wischte sich mit den Hufen die Tränen aus den Augen und sah eine bildhübsche Elfe, deren Ohren im Rhythmus eines Vogelschlags hin und her wackelten.

"Mein Name ist Herbie", sagte sie schüchtern. Und während sie sich so in die Augen sahen, der eine mit einer leuchtend roten Nase, die andere mit rhythmisch wackelnden Ohren, prusteten sie urplötzlich los und lachten bis ihnen die Bäuche weh taten.

An diesem Tag schlossen sie Freundschaft schwatzten bis in die Nacht und kehrten erst am frühen Morgen heim.

Mit Riesenschritten ging die Zeit auf Weihnachten zu. Herbie und Rudolph trafen sich in dieser Zeit viele Male im Wald. Alle waren mit den Vorbereitungen für das Weihnachtsfest so beschäftigt, dass sie nicht bemerkten, wie sich das Wetter von Tag zu Tag verschlechterte.

Am Vorabend des Weihnachtstages übergab die Wetterfee Santa Claus den Wetterbericht. Mit sorgenvoller Miene blickte er zum Himmel und seufzte resigniert: "Wenn ich morgen anspanne, kann ich vom Kutschbock aus noch nicht einmal die Rentiere sehen. Wie soll ich da den Weg zu den Kindern finden?"

In dieser Nacht fand Santa Claus keinen Schlaf. Immer wieder grübelte er über einen Ausweg nach. Schließlich zog er Mantel, Stiefel und Mütze an, spannte Donner vor seinen Schlitten und machte sich auf den Weg zur Erde. "Vielleicht finde ich dort eine Lösung", dachte er. Während seines Fluges begann es in dichten Flocken zu schneien. So dicht, dass Santa Claus kaum etwas sehen konnte.

Lediglich ein rotes Licht unter ihm leuchtete so hell, dass ihm der Schnee wie eine riesige Menge Erdbeereis vorkam. Santa Claus liebte Erdbeereis. "Hallo", rief er, "was hast du für eine hübsche und wundervolle Nase! Du bist genau der, den ich brauche. Was hältst du davon, wenn du am Weihnachtstag vor meinem Schlitten herläufst und mir so den Weg zu den Kindern zeigst?"

Als Rudolph die Worte des Weihnachtsmannes hörte, fiel ihm vor Schreck der Tannenbaum zu Boden und seine Nase glühte so heftig wie noch nie in seinem Leben. Vor lauter Freude fehlten ihm die Worte. Erst langsam fand er seine Fassung wieder.

"Natürlich furchtbar gerne. Ich freu' mich riesig."

Doch plötzlich wurde er sehr traurig. "Aber wie finde ich den Weg zurück zum Weihnachtsdorf, wenn es so dicht schneit?"

Im gleichen Moment, in dem er die Worte aussprach, kam ihm eine Idee. "Bin gleich wieder da", rief er, während er schon in schnellem Galopp auf dem Weg in den Wald war und einen verdutzten Santa Claus zurückließ. Wenige Minuten später kehrten ein Rentier mit einer glühenden Nase und eine Elfe mit wackelnden Ohren aus dem Wald zurück.

"Sie wird uns führen, Santa Claus", sagte Rudolph voller Stolz und zeigte auf Herbie. "Mit ihren Ohren hält sie uns den Schnee vom Leibe. Und sie kennt den Weg."

"Das ist eine prachtvolle Idee", dröhnte Santa Claus. "Aber jetzt muss ich zurück. Auf morgen dann."

Und so geschah es, dass Santa Claus am Weihnachtstag von einem Rentier mit einer roten Nase und einer Elfe mit wackelnden Ohren begleitet wurde.

Rudolph wurde für seine treuen Dienste am nächsten Tag von allen Rentieren begeistert gefeiert. Den ganzen Tag tanzten sie auf dem großen Marktplatz und sangen dazu : "Rudolph mit der roten Nase, du wirst in die Geschichte eingehen."

Und es muss jemanden gegeben haben, der Santa Claus und seine beiden Helfer beobachtet hat. Sonst gäbe es sie heute nicht, die Geschichte von Rudolph mit der roten Nase.

Autor: unbekannt



Lösungen



Suchrätsel S. 4

18 Sterne (5 gelbe, 6 rote, 7 blaue)

17 Kerzen (5 kurze blaue, 6 lange blaue, 6 rote)



Zusammengesetzte Substantive S. 5

Schnee	Chaos, Ball, Huhn, König, Gestöber, Flocke, Besen, Hütte, Mann, Kanone, Grenze, Glätte, Fall, Kristall, Pflug, Decke, Glöckchen, Höhe, Brille
Tannen	Sterben, Knospe, Spitze, Harz, Holz, Wald, Kronen, Nadel, Schonung, Zapfen, Reisig, Baum, Grün, Pilz, Kranz, Rinde, Wichtel, Zweig, Honig, Gesteck
Kerzen	Flackern, Beleuchtung, Glanz, Pracht, Wachs, Docht, Ständer, Licht, Wärme, Schein, Fabrik, Flamme, Gießer, Stumpf, Schimmer, Macher, Zieher, Duft, Rand
Winter	Anfang, Dienst, Katalog, Monat, Saison, Pullover, Tag, Sport, Gemüse, Fahrplan, Urlaub, Wetter, Abend, Gedicht, Kartoffel, Spaziergang, Einbruch, Märchen, Ferien, Semester, Quartier, Olympiade



Die Weihnachtsmaus S.11

Einmal im Jahr ist Weihnachten. Die Weihnachtsmaus bleibt das ganze **Jahr** über unbemerkt, doch während der Weihnachtsfeiertage kommt sie aus ihrem **Versteck** und hinterlässt ihre **Spuren**. Fangen lässt sie sich nicht, denn dafür ist sie viel zu schlau. Doch die leckeren **Weihnachtsplätzchen**, die die Mutter bäckt, lässt sie sich vorzüglich schmecken. Sie knabbert alles an, was sie finden kann. Man braucht sich nicht zu wundern, wenn plötzlich von den leckeren Keksen die besten **Sorten** fehlen.

Meistens kommt die Weihnachtsmaus über **Nacht**, wenn alle schlafen. Heimlich nähert sie sich auch dem geschmückten Weihnachtsbaum, denn sie nascht auch gerne an **Zuckerkringu**eln und **Schokoladenkugeln**. Doch die Familie ärgert sich nicht mehr darüber, sie schmunzelt eher. Denn alle wissen: Wenn alle leckeren Süßigkeiten verzehrt sind, ist auch die Weihnachtsmaus plötzlich nicht mehr da. So ist es auch in diesem Jahr. Die Weihnachtsmaus verschwindet so heimlich, still und leise, wie sie gekommen ist.

Zurück in ihrem **Mäuseloch** liegt die Weihnachtsmaus zufrieden und glücklich, mit einem vollen **Bauch** und dem einen oder anderen glitzernden Weihnachtsschmuck. Für dieses Jahr hat sie wieder genug knusprige Kekse und Schokofiguren genascht. Jetzt ist sie sehr müde. Sie hat wieder ein Jahr Zeit, um sich auszuruhen, bis zum nächsten **Weihnachtsfest**, denn das kommt bestimmt.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Landesverband für die Rehabilitation der Aphasiker Thüringen e. V.
Polyklinik am Südpark - Melchendorfer Str. 1, 99096 Erfurt
Telefon: 0151 53566808, E-Mail: info@aphasiker-thueringen.de

REDAKTION

Angelika Barasch

STAND

Dezember 2022

LAYOUT

Landesverband für die Rehabilitation der Aphasiker Thüringen e. V.
und
MASCHER & ZINK Immobilienmarketing GbR
Maximilian-Welsch-Straße 10
99084 Erfurt

ABBILDUNGEN

Adobe Stock
Depositphotos

Alle dargestellten Informationen und einzelne Bestandteile wurden nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. Dennoch haftet der Landesverband für die Rehabilitation der Aphasiker Thüringen e. V. nicht für Vollständigkeit und Richtigkeit. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Landesverband für die Rehabilitation der Aphasiker Thüringen e. V. Wir verweisen auf unsere gültigen Datenschutzbestimmungen - www.aphasiker-thueringen.de.

